

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Handbuch für Eisenbahn-Reisende durch das
Grossherzogthum Baden**

Schreiber, Heinrich

Carlsruhe, 1846

Von Steinbach nach der Zwischenstation Bühl

[urn:nbn:de:bsz:31-246990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-246990)

welcher die Trümmer trägt, liegen die weinreichen Orte *Neuweier*, *Umweg* und der herrschaftliche Rebhof *Nägelsfirst*. In *Umweg* ward früher auf Steinkohlen, in *Neuweier* auf silberhaltigen Bleiglanz gegraben. Beide Gruben sind verlassen. An letzterem Ort ist ein grundherrliches Schloss, und es wächst daselbst ein vorzüglicher Wein, der sogenannte *Mauerwein*. Ueberhaupt wachsen in der Umgegend von Steinbach ganz ausgezeichnete Weine, worunter der rothe *Affenthaler* der bekannteste ist. Diesen Namen führt derselbe von dem Dorfe *Affenthal*, wo diese Weinsorte zuerst gepflanzt wurde; allein gegenwärtig wächst er an andern benachbarten Orten, z. B. *Neuweier*, *Bühlerthal* etc. eben so gut oder noch besser, als in *Affenthal*, doch ist der Name geblieben.

Ein gutes Gasthaus in Steinbach ist der Stern.

Von Steinbach nach der Zwischenstation Bühl, 58 M.

An unbedeutenden Ortschaften vorüber gelangt man, immer längs dem Rebgebirg hincilend, in kurzer Zeit nach dem beträchtlichen Städtchen *Bühl*, mit nahe an 3000 Einwohnern, wo der bedeutendste Wochenmarkt des Grossherzogthums stattfindet. Durch den Ort fliesst der Bühlotbach. Der Theil der Stadt, am linken Ufer, gehörte den Dynasten von Windeck, die hier ein Schloss hatten, dessen Ruinen in neuerer Zeit überbaut, so wie der dazu gehörige Hexenthurm abgetragen wurde. Vom Alter des Ortes zeugt der Thurm der Kirche. In *Bühl* bestand noch in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts eine Narrengesellschaft, deren Akten nicht mehr vorhanden sind; aber in der ganzen Umgegend hat man noch von einem unüberlegten Streich die Redensart: „er gehört ins Bühler Narrenbuch.“

Gasthöfe: Löwe; Rabe; Post.

Die Umgegend um Bühl ist eben so anziehend als interessant. Unfern des herrlich gelegenen Dorfes *Kappel* liegen auf waldiger Höhe die Ruinen der Burg *Windeck* mit ihren zwei altergrauen Thürmen, von welchen man eine reiche, sehr lohnende Aussicht hat. Das Geschlecht der Herren von *Windeck* war einst mächtig und gefürchtet in der Gegend. Mit der Stadt *Strassburg* und ihren Bischöfen hatten sie vielfache Fehden. Das Geschlecht erlosch im Jahre 1592 mit *Jakob* von *Windeck*. Die Ruine sieht man weithin. Auf derselben wird noch manches alterthümliche Waffengeräthe aufbewahrt. Unter *Windeck*, am Fusse des Gebirgs, liegt in einem stillen, heiteren Wiesengrunde das freundliche *Hubbad*, das seiner lieblichen Lage und Umgebung wegen nicht so unbeachtet sein sollte, wie diess wirklich der Fall ist. Das Badgebäude ist in grossartigem Style von *Weinbrenner* erbaut, und entspricht in jeder Beziehung allen Anforderungen, die man an eine solche Anstalt mit Recht machen kann. Das Mineralwasser der *Hub* entspringt vor dem Badehaus, und ist eine lauwarme Kalktherme. Im Jahre 1840 ward hier eine *Kaltwasserheilanstalt* errichtet, und nicht leicht möchte ein Ort so geeignet dazu sein, wie dieser; der Ueberfluss an herrlichen Quellen, die milde, balsamische Luft, die reizende Umgebung vereinigen Alles, was eine solche Anstalt bedarf, hier um so eher, als die nöthigen Gebäulichkeiten schon vorhanden waren, und zu den Mineralbädern wenig in Anspruch genommen werden. In der Nähe liegen die Weinorte *Neusatz* mit trefflichem Weinwachs und *Lauf* mit der Ruine von *Neuwindeck*, gewöhnlich das *Lauser Schloss* genannt. Reich an abwechselnden Scenen ist das *Bühlerthal* mit einem dritten *windeckischen Schlosse*, wovon jedoch wenige Spuren mehr vorhanden sind, und einem Eisenhammerwerk. Auch in diesem Thale wächst vorzüglicher Wein, und von hier führt ein angenehmer Waldweg durch das *Geroldsauer Thal* nach *Baden*.